



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer  
Ersteller: Armin Stein  
Signatur: Amb. 8. 1239

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

mögen bei dem überschwenglichen Lobpreis aus dem kaiserlichen Munde.

Die thatsächliche Antwort Seiner Majestät aber war die Aussetzung eines Leibgedinges von hundert Goldgulden, welche Dürer all sein Lebtag alljährlich aus der gewöhnlichen Stadtsteuer von Nürnberg an das Reich gezahlt werden sollten.

---

### Zweiundzwanzigstes Kapitel.

#### Schmerz und Freude.

Dicht neben der Gruft des alten Goldschmiedemeisters Dürer auf dem Sebalduskirchhof war ein neues Grab geöffnet, und in dieses senkte man am St. Liboriustag, den 17. Mai des Jahres 1514 einen Sarg.

Viel Volks stand um die Begräbnisstätte, der Toten zu Ehren und den Hinterbliebenen zum Trost, die man aber in die Erde senkte, war Frau Barbara, des alten Meisters Dürer nachgelassene Wittib. Der Kaplan von St. Sebald weihte das entseelte Gebein mit seinen Gebeten, und die Zunft der Meistersinger schloß die Feier mit einem frommen Lied.

Danach entleerte sich der Kirchhof bis auf die beiden Seelgeschwestern, welche an dem Hügel noch die Wache halten sollten, und die Hinterbliebenen, deren Augen thränend zuschauten, wie die Totenknechte die Grube füllten. Diese Trauernden waren Meister Albrecht Dürer mit seinem Weibe, dazu seine beiden Brüder Andreas und Hans. Andreas war kurz zuvor aus der weiten Welt zurückgekehrt nach Nürnberg, um sich hier als Meister in die Goldschmiedezunft aufnehmen zu lassen. Er war noch